# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

**Nr. 210. Mittag-Ausgabe.** Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 7. Mai 1863.**

## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**Brüssel,** 6. Mai. Man erwartet zu Ende der Woche die Unterzeichnung der Verträge mit Holland über den Scheldezoll und die Schifffahrt auf der Maas und des Handels-Vertrages. Der „Moniteur belge" zeigt an, daß Rom, Portugal und die Pforte der Convention wegen Ablösung des Scheldezolles beigetreten sind.

**Turin,** 4. Mai. Die „Stampa" meldet: Gestern ist nach Paris eine Depesche des italienischen Kabinets abgeschickt worden, in welcher dieses von jener Note Mittheilung macht, welche in Folge der Einladung Frankreichs von der italienischen an die russische Regierung in Betreff der polnischen Frage gerichtet worden ist. Nachdem die Noten Frankreichs und Englands von verschiedenen Gesichtspunkten ausgehen und nicht identisch sind, heißt es in der turiner Depesche, so habe Italien bei der Abfassung seiner Note an die russische Regierung jene Grundsätze im Auge behalten, welche die Grundlage der Constituirung Italiens bilden.

**Krakau,** 5. Mai. Zwei heute Nachts im Vorpostengefechte bei Ploki verwundete Insurgenten wurden heute Vormittags aus Chrzanow hierher gebracht. Laut ihrer Aussage ist die betreffende Insurgentenabtheilung, 600 Mann stark, von französischen Offizieren commandirt, gegen Olkusz gerückt. Die Escorte meldet, daß der Kampf bei Ploki fortdauert.

**Frankfurt,** 5. Mai. Die heutige „Europe" will wissen, das turiner Cabinet werde den Mächten, welche das Königreich Italien anerkannt haben, eine Circularnote zuschicken, welche mittelst unverweiflicher Documente eine Connivenz zwischen den römischen Behörden und den Lenkern des Brigantenthums nachzuweisen bestimmt ist.

## Preußen.

**Berlin,** 6. Mai. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem evangelischen Pfarrer Zelle zu Lübbenow im Kreise Prenzlau den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Appellations-Gerichts-Sekretär, Kanzleirath Warsitz zu Ratibor, dem Kreisgerichts-Sekretär und Kanzlei-Direktor, Kanzleirath Gottlieb Bartsch zu Wohlau und dem Amtmann Reinhardt zu Neuenkirchen im Kreise Steinfurt den rothen Adlerorden 4. Klasse, so wie dem Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspektor Zobel zu Spandau den königl. Kronenorden 4. Klasse, und dem emeritirten Schullehrer Erasmus Pfeffer zu Stetten bei Haigerloch in den hohenzollernschen Landen das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den seitherigen Landrath des Kreises Wipperfürth, Grafen Max von Nesselrode-Ehreshoven auf Alt-Bernsanel, zum Landrath des Kreises Mülheim zu ernennen. (St.-A.)

**Berlin,** 6. Mai. [Se. Maj. der König] empfingen von 10 Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers und des Militär-Cabinets. Um 12¾ Uhr fuhren Allerhöchstdieselben zu J. k. H. der Prinzessin Karl, um Höchstsie nach ihrer Rückkehr aus Frankreich zu begrüßen. Um 1 Uhr wurde Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz, von Baden kommend, und hierauf der Oberst-Kämmerer Graf v. Redern empfangen. Um ¼4 Uhr fuhren Se. Majestät nach Charlottenburg zum Diner bei J. M. der Königin-Wittwe. (St.-A.)

[Privatnachrichten aus Polen] und von der diesseitigen Grenze stimmen darin überein, mit dem 13. Mai eine Wendung in dem Verhalten beider Theile, der russischen Regierung sowohl wie der Insurgenten anzukündigen. An diesem Tage beabsichtigt die Revolutionspartei in Warschau selbst eine Erhebung; andererseits will — so wird von Warschau versichert — das Gouvernement von da ab sich nicht mehr auf die Defensive und die Repression beschränken, sondern der Revolution mit direktem Angriff und Vorbeugungs-Maßregeln auf den Leib gehen. Diese Vermuthungen stützen sich ausschließlich auf die Annahme, daß der Großfürst Constantin an dem gedachten Tage die Hauptstadt des Königreichs verlassen und die Rückkehr nach Petersburg angetreten haben werde. Auch die russischen Offiziere, die kürzlich durch preußisches Gebiet nach Alexandrowo marschirt sind, versicherten, sie hätten Ordre, bis zum 13. in der Defensive zu verharren, von da an aber aggressiv zu verfahren. Hier in Berlin hören wir übrigens immer noch bezweifeln, daß der Großfürst wirklich Warschau jetzt verlassen werde.

K. C. [In der Budget-Commission] kam heute der Sybel'sche Antrag wegen der Kosten für die Truppenstellungen an der polnischen Grenze zur Sprache. Auf den Antrag des Abg. v. Unruh wurde, unter Zustimmung des Antragstellers, die Verhandlung einstweilen vertagt. Das Kriegsministerium war gar nicht vertreten. Der Vertreter des Finanzministeriums erklärte, die speciellen Nachweise aus dem Kriegsministerium seien der Finanz-Verwaltung noch nicht zugegangen. — Außerdem berieth die Commission über Etatsüberschreitungen von 1859 und 60, über den neuesten Bericht der Staatsschulden-Commission und die Verwendung der 50,000 Thlr. zu Gehalts-Verbesserungen für 1863; in letzterer Beziehung strich die Commission verschiedene Erhöhungen (bei Polizei-Präsidenten, dem Oberkirchenrath, dem Präsidenten des hiesigen Stadtgerichts). — Nach einer vom Abg. Baron v. Vaerst gemachten Zusammenstellung ist im vorigen Jahre von der Militärverwaltung nicht allein die Summe der vom Abgeordnetenhause beim Militäretat gestrichenen Ausgaben vollständig verausgabt, sondern noch ca. 50,000 Thlr. mehr.

[Terroristische Maßregeln gegen die Provinz Posen.] Die telegr. gemeldeten Artikel der „Nordd. A. Z." und der „Kreuzz.", welche die Verhängung des Belagerungszustandes über Posen ankündigen, theilen wir wörtlich mit. Die „Nordd. A. Z." schreibt: „Die Zustände in der Provinz Posen, in welcher, wie thatsächlich erwiesen ist, ein mit dem revolutionären Central-Comite in Polen in engstem Zusammenhange stehendes Comite eine vollständige revolutionäre Organisation für die zu Preußen gehörigen ehemaligen polnischen Landestheile vorbereitet hat, müssen die Staatsregierung und deren Provinzialorgane fort und fort zur strengsten Wachsamkeit auffordern, um nöthigen Falls die nöthigen Maßregeln zur Sicherung der Ruhe und der Wohlfahrt der Provinz rasch und energisch zu treffen. Obwohl durch die Schritte, welche auf die jüngsten Entdeckungen gefolgt sind, die Mehrzahl der bisherigen Leiter der Bewegung vorläufig unschädlich gemacht ist, so sind doch die Dinge vermöge der Spannung der Gemüther und der von Polen aus unablässig wirksamen Einflüsse auf einen Punkt gediehen, wo ein Ausbruch der revolutionären Absichten auch ohne bestimmte Leitung, ja selbst gegen den Willen der geheimen Führer wenigstens an einzelnen Punkten eintreten kann. — Die Regierung ist es aber niche blos der deutschen, sondern auch der verführten und theilweise wahrscheinlich terrorisirten polnischen Bevölkerung schuldig, möglichst bald einem Treiben ein Ende zu machen, welches nur zum größten Unheil führen kann. Wenn man bisher, ungeachtet der unleugbaren revolutionären Agitation von jeder Ausnahmemaßregel Abstand genommen hat, so dürfen wir doch annehmen, daß die Regierung, belehrt durch die neuesten Entdeckungen, ihre Pflicht für den wirksamen Schutz der Provinz fest im Auge hat und nöthigenfalls die Ruhe des Landes gegen die agitatorischen Bestrebungen mit jedem ihr zu Gebote stehenden Mittel sicher stellen wird." Die „Kreuzz." fügt hinzu: „Wenn auch durch die Entdeckung und Zersprengung der Hauptführer der Verschwörung viel gewonnen ist, so scheinen doch die terroristischen Einflüsse, welche von Warschau und Krakau aus nach Posen hin geübt werden, und denen sich die polnische Bevölkerung theilweise nicht erwehren kann, so bedenklicher und gefährlicher Natur zu sein, daß für die Provinzialbehörden, wie man glaubt, jeden Augenblick die Nothwendigkeie eintreten kann, sei es für die Provinz im Ganzen, sei es für die kleineren Bezirke, zum Schutz der deutschen wie der polnischen Bevölkerung den Belagerungszustand zu erklären."

[Das Staatsministerium] trat heute Mittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

**Frankfurt a./O.,** 4. Mai. [Ein Stadtrath gemaßregelt.] Der unbesoldete Stadtrath Klöckner und Genossen hierselbst, von dem ihnen zur Last gelegten Vergehen der Collectirung für den Nationalfonds durch den Polizeirichter freigesprochen, sind in Folge des von dem Polizeianwalt eingelegten Recurses durch das hiesige Appellationsgericht jeder zu einer Strafe von 2 Thlr. verurtheilt worden. Auf Grund dieser Verurtheilung ist dem rc. Klöckner die nachfolgende Verfügung der hiesigen königl. Regierung zugegangen, deren Wortlaut uns jedes Commentars überhebt:

„Die uns vorliegenden gerichtlichen Untersuchungs-Acten liefern den Beweis, daß Ew. Wohlgeboren im Vereine mit einigen andern Einwohnern hiesiger Stadt im Oktober v. J. den bekannten Aufruf des berliner Central-Wahlcomite's der Fortschrittspartei, duch welche das preußische Volk zur „Selbstbesteuerung" im Interesse der „Opfer des Verfassungskampfs" aufgefordert wird, durch die hiesigen Blätter veröffentlicht, und sich zur Annahme und Weiterbeförderung von Beiträgen bereit erklärt haben. Indem Sie solchermaßen einem Unternehmen Ihre Thätigkeit widmeten, welches sich selbst als Opposition gegen die Staatsregierung offen ankündigte, haben Sie die Pflichten, die Ihnen Ihre amtliche Stellung auferlegt, völlig vergessen. Sie haben vergessen, daß Sie eidlich angelobt, Sr. Maj. dem Könige treu und gehorsam zu sein, daß dieser Eid Sie verbindet, sich Ihren Vorgesetzten bis zu den Herren Ministern hinauf, welchen der königliche Wille die Leitung der Staats-Angelegenheiten anvertraut hat, streng und unbedingt unterzuordnen, und daß er jede Agitation gegen die Anordnungen derselben, jeden Versuch einer Vereitelung ihrer Maßnahmen ausschließt. Das Neue und Ungewohnte der Situation, in welcher sich die Beamten gegenüber den politischen Erscheinungen der Gegenwart befinden, mag den groben Mißgriff, dessen Sie sich schuldig gemacht haben, in etwas mildern, als dem Lichte absichtlicher Pflichtverletzung erscheinen lassen. Der Vorgang giebt uns aber dringende Veranlassung, Sie über Ihre Amtspflicht, wie geschehen, mit dem Bedeuten zu verständigen, daß wir einen Beamten, welcher nach solcher Belehrung sich in ähnlicher Art wieder vergißt, nicht im Dienste mehr dulden können. Selbstverständlich haben Sie jede Wirksamkeit für den sogenannten „National-Fonds", wenn dies nicht schon geschehen, sofort einzustellen. Frankfurt a. d. O., den 21. April 1863. Königl. Regierung, Abtheilung des Innern. (gez.) v. Schlottheim. An den Stadtrath Herrn Klöckner hier.

**Thorn,** 4. April. [Auch nicht übel!] Schon wieder habe ich Ihnen ein Ereigniß von der Grenze her mitzutheilen, welches zwar eine komische, aber auch seine sehr ernste Seite hat. Der hiesige Gymnasiallehrer Hr. M. machte gestern eine botanische Excursion in die Umgegend auf dem jenseitigen Ufer der Weichsel. Auf seiner Tour hielten ihn drei deutsche Kerle an, weil sie ihn als „eine verdächtige Person" erachteten. Den Verdacht hatte ihnen wahrscheinlich der Wunsch, ein gut Stück Geld zu Branntwein zu erpressen, eingeflößt. Der Genannte ging mit diesen auf eigene Faust Polizei spielenden Leuten zum Ortsvorsteher nach Stan-P., welcher, obschon er den Lehrer kannte, doch nicht den Muth hatte, ihn gehen zu lassen und die Kerle zurückzuweisen, sondern vielmehr jenen veranlaßte, sich nach der Ortschaft P. zu begeben, wo eine Infanterie-Abtheilung aus Thorn steht. Der eine der anwesenden Unteroffiziere kennt Herrn M. sehr genau, aber er hatte nicht die Wache und der wachthabende Unteroffizier fand es für nothwendig, unseren Mitbürger mit seiner Begleitung nach einer dritten Ortschaft M. zu senden, wo der Offizier steht. Zum Glück war Herr M. auch letzterem bekannt und wurde endlich entlassen. Die erforderlichen Randglossen zu dieser Geschichte überlasse ich Ihren geehrten Lesern und bemerke nur, wie erbaulich es ist, daß Solches einem harmlosen Fußgänger passiren kann. (Bromb. Z.)

**Posen,** 6. Mai. [Gefangene.] Gestern Nachmittag wurden zwei Gefangene auf einem Wagen unter Escorte von 3 Mann des 61. Infanterie-Regiments hier eingebracht und zuerst nach dem Commandantur-Gebäude und, nachdem ihnen dort eine Ordonnanz beigegeben worden, nach dem Kernwerke gefahren. Der eine derselben hatte eine Wunde an der rechten Hand, welche er deshalb auch verbunden trug; derselbe ist ein aus Belgien gebürtiger Franzose, führt jedoch einen deutschen Namen. — Ferner meldet die „Ostd. Ztg.": „Oberst Faucher soll gestern verwundet unter militärischer Escorte hier eingetroffen sein, und bei Frau von Mainkowska wohnen. — Taczanowski befindet sich auf dem Wege zwischen Peisern und Kalisch.

Die „Pos. Ztg." meldet: Das posener Nationalcomite zur Organisirung des polnischen Aufstandes stand bis in den vorigen Monat unter der Leitung der Gutsbesitzer Adolph v. Laczynski und Ad. v. Koczorowsk, beide der Mittelpartei angehörig. Sie mußten im Interesse der Einheit der Action weichen, und ihre Gewalt an den Abg. Guttry, den Generalcommissar der provisorischen Regierung, abtreten. — Der Oberst v. Weymarn ist heute von hier abgereist.

Gestern wurden drei verwundete Insurgenten hierher gebracht, unter denen sich der in letzter Zeit wiederholt genannte französische Offizier Faucheaux (nicht Faucher) befand (s. oben). Derselbe erhielt bekanntlich in dem Gefechte bei Peisern einen Schuß ins Bein, wurde darauf, um ihn den Russen nicht in die Hände fallen zu lassen, über die Grenze gebracht, und befand sich bis jetzt auf einem Gute in der Nähe von Wreschen. Frau v. Mankowska hierselbst erbot sich, den Verwundeten zu sich in Pflege zu nehmen; die hierzu vom Oberpräsidenten erbetene Erlaubniß wurde bereitwilligst ertheilt, und F. darauf in einem besonders eingerichteten Wagen hierzu transportirt. Professor Langenbeck in Berlin ist ersucht worden, die Kugel aus der Wunde zu ziehen. — Wie wir hören, sollen in den letzten Treffen an unserer Grenze auch zwei Söhne des Grafen Bninski auf Popowko gefallen sein.

[Die westmächtliche Hilfe der Polen] beschränkte sich in der letzten Zeit, wie es schien, auf mehrere Franzosen und Engländer, die vereinzelt zu den Insurgenten hinüberzogen. In der letzten Zeit sind etwa 30 solcher Leute auf dem hiesigen Bahnhofe verhaftet worden. Da ihre Pässe, welche nach Polen lauteten, nicht das Visum des russischen Gesandten in Berlin hatten, so wurden die Inhaber ganz einfach wieder nach Westen hin dirigirt. Eine höhere Intelligenz war unter diesen Personen weniger bemerkbar, und scheinen dieselben meistens dem Handwerker- oder Arbeiterstande anzugehören.

[Verhaftungen.] Im schildberger Kreise: Gutsbesitzer Wunster. Wongrowitz: die Gutsbesitzer Ignatz Moszczenski und Kajetan Buchowski.

[Eine rächende Nemesis.] Von dem Schicksale eines Schullehrer-Sohnes aus der Umgegend Posens erzählt man Folgendes: derselbe war zu den Insurgenten gegangen und gehörte zu derjenigen Abtheilung, welche noch vor einigen Wochen, zu den Zeiten der Dictatur des Langiewicz, den Süden des Königreiches beunruhigte. Nach einem Gefechte traf er auf dem Schlachtfelde einen schwer verwundeten Insurgenten-Offizier, und erhielt von demselben den Auftrag, einen Betrag von 500 Rubeln an Langiewicz abzuliefern, damit ihm, dem Schwerverwundeten und Sterbenden, dieser Betrag nicht von den Russen abgenommen würde. Der Schullehrer-Sohn versprach, den Auftrag des Offiziers auszuführen, und erhielt den Betrag. Aber sammt einem guten Freunde begab er sich wieder nach Preußen hinüber und verjubelte mit diesem den erhaltenen Betrag. Dann ging er wieder nach Polen und trat aufs Neue unter die Reihen der Insurgenten; seiner Ansicht nach mußte jener Offizier an seinen Wunden erlegen sein. — Aber wie groß war sein Schrecken, als dieser Offizier, frisch und munter, eines Tages vor ihn trat. Derselbe war genesen, stand bei einer andern Insurgenten-Abtheilung und war in dienstlichen Verrichtungen zu jener Abtheilung gesendet worden, in welcher der Schullehrer-Sohn stand. Der letztere wurde sogleich verhaftet, der Offizier trat als Ankläger gegen ihn auf, und binnen einer Stunde hing der Angeklagte am nächsten Baume. (Pos. Z.)

**Inowraclaw,** 4. Mai. Ich habe Ihnen heute mehrfache Mittheilung über die Zustände zu machen, welche sich in Folge der neuesten Ereignisse hier und wohl ebenso in dem größten Theile der Provinz zeigen. — Zuerst habe ich noch nachzutragen, daß am 28sten vor. Mts. die Stadtverordneten zusammentraten, um darüber zu berathen, „in wie weit preußische Bürger die Verpflichtung hätten, russischen Truppen Einquartierung zu gewähren, und wie man sich für künftige Fälle hiergegen schützen könne." Der Magistrat las der Versammlung eine Verfügung vor (von welcher Behörde, ist mir unbekannt), dahin lautend: „Nach einer seitens des Königs Majestät mit der russischen Regierung getroffenen Uebereinkunft vom 8. Februar d. J. sind russische Truppen in dem Falle, wenn sie die preußische Grenze übertreten, wie preußische Truppen zu behandeln", und sprach demzufolge der Stadtverordnetenversammlung jede Competenz zur Behandlung des Gegenstandes ab. Die Versammlung hat sich über diesen Punkt der Competenz nicht geeinigt, es stimmten 6 für und 6 gegen solche. Der Vorsteher, Justizrath Keßler, hat darauf die Sitzung aufgehoben. — Inzwischen sind die Russen abmarschirt und haben im Allgemeinen das ungünstige Urtheil über ihr Aeußeres und ihre Barbarei umgestimmt, da sie sich manierlich betrugen; die Bewirthung in Preußen scheint ihnen besonders zugesagt zu haben. (Bromb. Ztg.)

## Oesterreich.

**Krakau,** 4. Mai. [Enthüllungen. — Italiener und Franzosen. — Verschiedenes.] Die hiesige Polizei-Direction ist gelegentlich der in letzterer Zeit vorgenommenen Hausrevisionen in den Besitz von Dokumenten und Briefschaften gelangt, welche unzweifelhaft darauf hinweisen, daß von Krakau aus nahezu an 2000 Italiener und Franzosen nach dem Königreiche Polen überzutreten beabsichtigen. Der am Bahnhofe zu Krakau aufgestellte Polizeibeamte hat aus diesem Grunde auch den Auftrag erhalten, alle Individuen, die sich im Besitze von französischen oder italienischen Pässen befinden, bei ihrem Eintreffen in Krakau anzuhalten, zu revidiren, und in das hierortige Polizeigebäude abführen zu lassen. Seit 2 Tagen wurde die Militär-Patrouille, welche früher aus einer Abtheilung des 26. Jäger-Bat. bestanden hat, durch Soldaten des Linien-Infanterie-Regiments Grafen Mensdorff ersetzt. Unter den vor 3 Tagen inhaftirten Italienern befindet sich der schmucke Graf Pietro Laderchi, welcher einer alten römischen Familie angehört, und der sich wesentlich aus religiösem Antrieb der dermaligen Bewegung in Russisch-Polen anzuschließen beabsichtigte. In seiner Gesellschaft befanden sich 3 Italiener von Stand. — In der Station Hruschau wurden 6 Ctr. Pulver, welche ihre Bestimmung nach Russisch-Polen hatten, confiscirt. Der Beschlagnahme lag eine Denunciation desjenigen Kaufmannes, bei welchem das Pulver angekauft wurde, zu Grunde. Mit dem gestern Nachmittags hier angelangten Personenzuge ist ein Franzose in Krakau eingetroffen, der verhaftet wurde. — Gestern Abends haben sich ungefähr 700 Mann, welche sich in Krakau und Umgebung aufhielten, in Bewegung gesetzt, um von Sabierzow und Trzebini aus nach Russisch-Polen überzutreten. Zwei Munitionskarren, in welchen sich jedoch weder Pulver noch Patronen befanden, wurden an der Grenze von den Militär-Patrouillen confiscirt, ein gleiches Schicksal traf einen mit zwei Kisten Waffen beladenen Wagen. Unter den in der Nähe der Eisenbahnstation Sabierzow nach dem Königreiche Polen übergetretenen Zuzüglern soll sich auch der Zuaven-Anführer Rocherune befinden. (Ostd. P.)

## Italien.

**Turin,** 2. Mai. [Antonelli. — Stimmung. — Verhaftungen.] Cardinal Antonelli hat seinen Entschluß, das Cabinet zu verlassen, aufgegeben. Frankreichs Einfluß soll dieser Gesinnungsänderung nicht fremd sein. — Die Stimmung der Gemüther hier ist eine erhöhte, und hat man aus den Aeußerungen des Prinzen Napoleon und des Königs vielleicht mehr Hoffnung geschöpft, als gut ist. — Oberst Cattabeni, Oberst Cuneo und andere Officiere sind in Bologna, Genua und Neapel verhaftet worden. Bei den Erstgenannten sind bedeutende Summen vorgefunden worden. (K. Z.)

## Frankreich.

**Paris,** 4. Mai. [Gegen die „Mil. Blätter". — Zu den Wahlen.] Die taktvolle Phrase der „Militärischen Blätter", „der preußische Adler werde eher über Paris schweben, als den gallischen Hahn auf dem berliner Schlosse krähen hören," macht in der hiesigen Presse ein wohl vorauszusehendes Aufsehen, und die „Opinion Nationale" antwortet darauf mit einem schlecht maskirten Ausbruche ihrer Rheingelüste. — In Paris macht die Regierung gewaltige Anstrengungen, um die Stellung Jules Favre's und seiner Gefährten zu untergraben. Nach den Wahlen wird eine große Versetzung oder Beförderung unter den Präfekten und Unter-Präfekten vorgenommen, was diese zur Unterhaltung ihres Eifers gewiß nicht aus den Augen verlieren werden. (K. Z.)

## Rußland.

**St. Petersburg,** 1. Mai. [Die schon telegraphisch skizzirte Rede,] welche der Kaiser an seinem Geburtstage an Deputationen aus Moskau und anderen Städten, die ihre Ergebenheits- und Glückwunsch-Adressen überbrachten, gerichtet hat, lautet wörtlich:

„Ich danke Ihnen, meine Herren, für Ihre Glückwünsche und besonders für den Ausdruck Ihrer patriotischen Gefühle, die durch die Unruhen in

Polen und den westlichen Provinzen und die Ansprüche unserer Feinde auf das alte Erbgut Rußlands hervorgerufen sind. Ihre Adressen und diejenigen, welche ich täglich von allen Ständen und aus den anderen Gouvernements erhalte, sind für mich ein wahrer Trost inmitten meiner Sorgen. Ich bin mit Ihnen uud für Sie stolz auf die Einmüthigkett dieser Gefühle. Sie machen unsere Kraft aus. So lange sie existiren, und so lange wir Gott um Hilfe anrufen, wird er uns nicht verlassen und die Einheit des russischen Reiches wird unerschütterlich sein.

Unsere Feinde hofften uns veruneinigt zu finden, sie haben sich getäuscht. Bei dem bloßen Gedanken, daß uns Gefahren bedrohen könnten, haben sich alle Klassen Rußlands um den Thron vereinigt und ihrem Souverain ein Vertrauen gezeigt, welches ihm über Alles werth ist.

Ich habe noch die Hoffnung, daß es nicht zu einem allgemeinen Kriege kommen wird, aber wenn uns dieser bestimmt ist, so bin ich überzeugt, daß wir mit Hilfe Gottes die Grenzen des Reiches und der Provinzen, die mit ihm unauflöslich verbunden sind, zu vertheidigen wissen werden.

Ich danke Ihnen nochmals für die Gefühle Ihrer Ergebenheit. Ich glaube daran. Glauben Sie auch mir und glauben Sie, daß mein ganzes Leben nur einen Zweck hat: das Wohl unseres theueren Vaterlandes und die stufenweise Entwickelung seiner bürgerlichen Organisation. Aber in diesem schwierigen Werke würde jede Uebereilung nicht nur nicht von Nutzen für uns, sondern sogar schädlich und verbrecherisch sein. Ich rechne auf Ihren gemeinsamen Beistand und auf Ihre Mitwirkung bei den wichtigen Arbeiten, die uns noch bevorstehen. Ueberlassen Sie mir die Sorge, sie zu entwickeln, wenn ich es für möglich und nützlich halte.

Unser gegenseitiges Zutrauen ist das Pfand für das zukünftige Wohlergehen Rußlands. Möge der Segen Gottes mit uns sein. Ich danke Ihnen noch einmal aus ganzem Herzen."

### Unruhen in Polen.

In der Gegend von Tauroggen haben am 28. u. 29. v. M. Gefechte stattgefunden. Die Insurgenten unter Jablonowski und Jankiewicz hatten sich verschanzt und leisteten hartnäckigen Widerstand. Erst als die Russen einige Kompagnien Grenadier-Scharfschützen Verstärkung erhielten, gelang es ihnen, die Position zu nehmen, worauf sich die Insurgenten, in kleine Trupps zersprengt, nach Schylleli zurückzogen. — Es wurden 30 todte Insurgenten auf dem Schlachtfelde beerdigt, jedoch nur 2 schwer Verwundete gefangen. (Pos. Z.)

**Wreschen,** 4. Mai. [Nachträgliches über die Gefechte bei Osowie und Biniszewo.] Das Revolutionsdrama im Kreise Konin, das dem polnischen Adel der Provinz Posen so viele Anstrengungen und Opfer gekostet, hat, wie es scheint, ausgespielt. Das Jung-Blankenheim'sche, so wie das Taczanowski'sche Insurgenten-Corps sind am 1. und 2. d. M. geschlagen worden. Der Angriff der Russen auf das Jung-Blankenheim'sche Corps fand am Freitag früh Morgens bei dem Dorfe Osowie, unweit des Städtchens Brdow statt. Das Corps hatte schon mehrere Tage großen Mangel an Lebensmitteln gehabt und war durch fortwährende Desertionen bedeutend zusammengeschmolzen. Es zählte vielleicht noch achthundert Mann, die Russen waren demselben überlegen. Dazu kam, daß die letzteren eine außerordentlich günstige Stellung einnahmen und daß es ihnen gelang, die Insurgenten aus dem Walde auf das freie Feld zu locken. Der Kampf dauerte ungefähr sechs Stunden. Er wurde russischerseits durch das Feuer aus vier Kanonen eröffnet, dann folgten die Gewehr-Salven und zuletzt kam es zum Handgemenge. Die Russen, wie auch die Insurgenten fochten mit bewunderungswürdiger Tapferkeit. Der Sieg der Russen war ein entschiedener. Das Schlachtfeld bedeckten etwa 400 Insurgenten und 250 Russen. Der Insurgentenchef, Jung-Blankenheim, und fast sämmtliche Führer, meist Franzosen, sind gefallen. Ersterer hatte 7 Schüsse, und beide Arme bis zu den Ellenbogen waren ihm abgehauen. Unter den Gefallenen befindet sich auch der Sohn des Gutsbesitzers und Abgeordneten Libelt, ein neuzehnjähriger Jüngling, der in Breslau Jura studirte und die Hoffnung der Eltern war, eben so mehrere noch jüngere Gymnasiasten und Handwerkerlehrlinge. Wer zählt all' die Thränen, die dieser Kampf bekümmerten und um ihre schönsten Hoffnungen betrogenen Eltern kostet! Die verwundeten Insurgenten, deren Zahl verhältnißmäßig nur gering ist, sind meist auf preußisches Gebiet gebracht worden und wurden von polnischen Damen in eigens errichteten Lazarethen mit großer Aufopferung gepflegt. Die Gefangenen werden von den Russen unter starker Escorte nach Konin transportirt. — Am Sonnabend erfolgte der Schlag gegen das Taczanowski'sche Corps in der Nähe von Biniszewo. Er war nicht minder vernichtend, wie für das Jung-Blankenheim'sche Corps. Die Details sind bis jetzt noch nicht bekannt; nur soviel ist gewiß, daß das Taczanowski'sche Corps nach 5stündigem Kampfe total geschlagen und zersprengt worden ist, so daß es sich wohl schwerlich wieder sammeln wird. Taczanowski selbst ist durch einen Schuß in die Schulter schwer verwundet. Auch Graf Johann Dzialynski soll verwundet sein. Die Grenzstädte Peisern und Slupce sind wieder von Russen besetzt und der Grenzverkehr wird bald wieder hergestellt. (Bromb. Z.)

**Aus Polen,** 4. Mai. Von den in Peisern liegenden 25 verwundeten Insurgenten sind bereits 2 bis heut gestorben. — Am 3. rückten die erst am 1. und 2. in Konin angelangten Garde-Kavallerie-Abtheilungen und auch Infanterie nach Slupce und Wilczyna vor; gestern zogen sie jedoch vereint und in Stärke von etwa 1200 M. in der Richtung nach Kazmierz ab, und blieben nur noch 2 Compagnien Infanterie in Slupce.

Wie bekannt, hatten die Insurgenten in der Ausdehnung zwischen Peisern und Wilszyn, von der preußischen Grenze bis 1 Meile vor Konin, die russischen Adler abgerissen und Polen proklamirt. Die Russen haben nun wieder russisches Regiment eingeführt.

Gestern soll es zwischen den Russen und dem Seiffert'schen Corps bereits zu einem Zusammenstoß gekommen sein; ebenso auch bei Chodz mit dem Taczanowski'schen Lager. Die Insurgenten vermeiden jetzt, so lange sie können, einen Zusammenstoß, um ihre Kräfte bis zum 13. d. M. zu schonen, einem Tage, der, wie sie meinen, sehr verhängnißvoll für sie sein wird. (Pos. Z.)

Aus Wilna wird unter dem 26. dem „Dz. pozn." geschrieben: Die Abtheilung der kalischer Insurgenten, die in aller Eile aus 500 Mann zusammengesetzt war, wurde 5 Tage lang von Kuznica Grabowska her verfolgt, endlich in den Wäldern zwischen Budniki und Przymiechy an der Warthe, im Kreise Wielun, am 21. April 12 Uhr Mittags, erreicht. Von drei Seiten durch russische Militärabtheilungen, die von Kalisch, Sieradz und Wielun angekommen waren, und aus elf Rotten Infanterie, 300 Mann Kavallerie bestanden und mit 2 Kanonen versehen waren, umzingelt, hielt sie deren mörderisches Feuer aus, zog sich dann allmählich nach dem Dorfe Przymiechy, verbarg die Waffen und zerstreute sich in die Wälder, vereinigte sich jedoch am folgenden Tage, wenngleich in geringer Anzahl mit der Lüttichauschen Abtheilung. Unsere Verluste bei diesem ungleichen Kampfe waren empfindlich; wir hatten 29 Todte, über 30 Verwundete, eine Anzahl war gefangen genommen, auch verloren wir einige Fouragewagen. Die Russen hatten bis 190(?) Todte und Verwundete. Der russische Oberst soll selbst von den Wundern der Tapferkeit erzählt haben, die einer unserer Berittenen verrichtete, der mit eigener Hand 11 Russen erlegte, bis er selbst den Heldentod fand.

**Von der polnischen Grenze,** 5. Mai. [Preußische Insurgenten.] Am heutigen Tage erhielten die in Strzalkowo sich jetzt aufhaltenden Dragoner und Infanteristen vom russischen Militär von Slupce aus die Aufforderung, 32 gefangene Insurgenten, welche sich als preußische Unterthanen hatten ausweisen können, an der Grenze in Empfang zu nehmen. In den Nachmittagsstunden begab sich nun das hiesige Militär zu diesem Zwecke an Ort und Stelle und von allen Seiten von Soldaten umgeben, kam dieser traurige Zug in Strzalkowo an. Diese Leute waren bei Kolo, bei welcher Stadt ein Gefecht zwischen den Russen und Insurgenten stattgefunden hat, nebst vielen Anderen von ersteren gefangen genommen worden; ihr Anblick konnte bei allen Zuschauern, zu denen sich auch viele Polen aus der Umgegend, von Neugierde getrieben, eingefunden hatten, nur traurige Empfindungen erwecken. Nur ganz ärmlich bekleidet, einige davon sogar ohne Stiefeln, sah man ihnen an, daß sie seit lange die nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens hatten entbehren müssen. Zugleich drängte sich Einem unwillkürlich der Gedanke auf, daß äußerlich so elende Vaterlandsvertheidiger wohl wenig Erfolg und Segen für ihr Vaterland erringen könnten. Der Kontrast mit dem sie umgebenden Militär war ein sehr greller. — Am vergangenen Sonntage hatten sich in dem Grenzorte Strzalkowo gegen 20 russische Offiziere eingefunden, die in Slupce stationirt waren und erst vor wenigen Tagen Petersburg verlassen hatten. Natürlich waren diese Herren ohne Waffen gekommen, und nur der Wunsch, sich einmal auf preußischem Gebiet zu bewegen, hatte sie veranlaßt, den Grenzbewohnern einen freundschaftlichen Besuch zu machen. Ihre Freude, in Preußen zu sein, grenzte fast an's Kindische und mit herzlicher Freundlichkeit präsentirten sie ihre feinen Cigarren den preuß. Soldaten, die, an solche Herablassung wohl wenig gewöhnt, sie ganz erstaunt ansahen und nicht wußten, ob sie zugreifen sollten oder nicht. Für die geringsten Dienste, wie z. B. für das Halten eines Mantels oder eines Pferdes gaben sie mehrere Rubel Trinkgeld. Fast alle von ihnen hatten im Auslande, besonders in Heidelberg, studirt und man hörte sie unsere hiesigen Offiziere bald in englischer, französischer oder italienischer Sprache anreden. Schließlich aber wurde die allgemeine Unterhaltung in deutscher Sprache geführt, das Alle recht fertig sprachen. Dieser kleine Besuch hat eine Menge Vorurtheile, die wir Deutsche in Bezug auf die Russen bisher gehegt haben, zerstört, und als ihnen dies ausgesprochen wurde, sollen sie in froher Stimmung geäußert haben: daß ihnen der heutige moralische Sieg, den sie über unsere Vorurtheile erfochten hätten, lieber sei, als zehn Siege über die Insurgenten. Da täglich an der Grenze Gefechte stattfinden, so haben die in Slupce sich aufhaltenden 2000 Mann Russen diese Stadt bis auf 500 Mann Besatzung schon wieder verlassen. (Pos. Z.)

---

**Breslau,** 7. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Nikolaistraße Nr. 40 eine schwarzwälder Wanduhr, zwei bis drei Stück Rasirmesser, ein halbes Dutzend Servietten, roth gezeichnet G. F., und circa acht bis zehn Silbergr. baares Geld; aus der im Parterre belegenen Montirungskammer der sogenan. Ballhaus-Kaserne in der Breitenstraße zwei Paar neue ungeschwärzte Commisstiefeln und vier Stück getragene Commishemden; sämmtliche Sachen sind: „Füsilier-Bataillon 10. Infanterie-Regiments 9. Kompagnie", die Hemden außerdem noch mit 12. 2. gestempelt.

Polizeilich mit Beschlag belegt: ein hölzerner schwarz lackirter Krückstock.

Abhanden gekommen ist ein Pfandschein Nr. 29535, nach welchem im Brunschwitzschen Leihinstitut auf den Namen Schubert eine silberne Uhr versetzt worden.

Angekommen: Seine Excellenz Wirklicher Geheimer Rath und fürstlich schwarzburg'scher Staatsminister a. D., v. Elßner, aus Nieder-Adelsdorf Kgl. Kammerherr und General-Intendant v. Hülsen aus Berlin. (P.-B.)

□ **Breslau,** 5. Mai. [Handwerker-Verein.] Die am vergangenen Sonnabend stattgefundene gesellige Unterhaltung im Ollendorf'schen Saale war, wie gewöhnlich, sehr zahlreich besucht. Das Programm enthielt diesmal viel Gesangsproductionen.

Gestern setzte der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Eger, seine Vorträge „über die Krankheiten der Handwerker" fort, indem er das Gewerbe der Gelbgießer nach ihren Verrichtungen in der Legirung der Metalle und die mit diesen verbundenen schädlichen Einflüsse besprach, die namentlich in den Metalldämpfen und Metallstaub bestehen, und leider noch durch die in den meisten der betreffenden Werkstätten herrschende schlechte Ventilation gesteigert werden. Milch, Waschungen und Bewegung in freier Luft werden als natürliche Gegenmittel gegen jene Einflüsse besonders empfohlen. Hr. Osc. Cohn sprach in längerer Auseinandersetzung über Bereitung des Leuchtgases und des Farbstoffes Anilin. Hierauf theilte der Vorsitzende das sehr dankenswerthe Anerbieten der Schletter'schen Buchhandlung mit, dem Vereine und Genossenschaften den Gesammt-Abdruck der von Schulze-Delitzsch in der Arbeiter-Versammlung gehaltenen Vorträge, à 5 Sgr., zu liefern und außerdem noch der Bibliothek des Vereins ein Exemplar unentgeltlich zukommen zu lassen. Für Abnehmer wurde ein Bogen zur Unterzeichnung an der Controle ausgelegt.

**Krotoschin,** 4. April. [Lotteriegewinn.] An dem am Freitage, den 1. d. Mts., auf Nr. 11,501 gezogenen Hauptgewinn von 10,000 Thlr. participiren zwei hiesige Loosehändler mit ½ Antheil. Eigenthümlich ist, daß der eine dieser Händler gerade auf dieses Loos, weil sein Concurrent sich daran betheiligt, eher gar nichts als Hunderttausend wünschte. Doch war's ihm um den frommen Wunsch nicht so ernst, denn als von Wehlau aus Ostrowo die telegraphische Nachricht an ihn gelangte, war er nahe daran, vor Freude den Verstand zu verlieren. Allerdings zieht er aus diesem Gewinn einen Antheil von 300 Thlr. für seine Mühewaltungen, der Rest kommt fast durchgängig unter dürftige Leute (Dienstmädchen, Kutscher, Näherinnen) zur Vertheilung. (Ostd. Ztg.)

### Meteorologische Beobachtungen.

| Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur. | Barometer. | Luft-Temperatur. | Windrichtung und Stärke. | Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| Breslau, 6. Mai 10 U. Ab. | 333,50 | +8,4 | NO. 1. | Heiter. |
| 7. Mai 6 U. Morg. | 333,78 | +6,4 | O. 1. | Heiter. |

**Breslau,** 7. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 8 Z. U.-P. 3 F. — Z.

### Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 6. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war wegen der Aeußerungen der englischen Journale über die russischen Antwortsnoten in unsicherer Haltung. Die 3proz., welche zu 69, 85 eröffnete, fiel bald auf 69, 70 und schloß zu diesem Course in träger Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¾ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 70. Italien. 5proz. Rente 72, 60. Itali. neueste Anleihe 73, 75. 3proz. Spanier 51. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 500, —. Credit-mobilier-Aktien 1440, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 586, 25 coup. dét.

**London,** 6. Mai, Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 54½. Silber 61⅜. Consols 93⅝. 1proz. Spanier 47¾. Mexikaner 37. 5proz. Russen 94. Neue Russen 93. Sardinier 87.

Der Dampfer „Hibernian" ist aus Newyork in Londonderry eingetroffen. Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist eingetroffen.

**Wien,** 6 Mai Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Valuten weichend. 5proz. Metall. 77, 30 4½proz Metall. 69, 50. 1854er Loose 96, 25. Bank-Aktien 800. Nordbahn 177, 60. National-Anleihe 81, 40. Staats-Eisenb.-Creditaktien 198, 80. Aktien-Cert. 215, — London 110, 65. Hamburg 82, 75 Paris 43, 80. Gold —, —. Silber , —. Böhmische Westbahn 159, 50 Lombardische Eisenbahn 265, — Neue Loose 134 25 1860er Loose 96, 70

**Frankfurt a. M.,** 6 Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Feste Haltung und günstige Stimmung bei belebtem Umsatz in österr. Effekten. Böhm. Westbahn 74. Finnl. Anleihe 89⅝. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 140½. Wiener Wechsel 106⅝. Darmstädter Bankaktien 241. Darmst. Zettelbank 254½. 5proz. Metall. 68⅞ 4½proz. Metall. 61⅝. 1854er Loose 86⅝. Oesterr National-Anleihe 72¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 228. Oesterr. Bank-Antheile 848. Oesterr. Credit-Aktien 211½. Neueste österr. Anleihe 90⅞. Oesterreich. Elisabet-Bahn 136 Rhein-Nahe-Bahn 33⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 128¼.

**Hamburg,** 6 Mai. Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich lebhaftes Geschäft zu niedrigen Coursen. Finnländ. Anleihe 89. Schluß-Course: National-Anleihe 73 Oesterr Credit-Aktien 89¾. Vereinsbank 103¾. Norddeutsche Bank 106½ Rheinische 102. Nordbahn 64½ Disconto —, Wien —. Petersburg —.

**Hamburg,** 6 Mai [Getreidemarkt.] Weizen loco zu theilweise um einen Thaler billigeren Preisen verkauft, ab auswärts ganz nominell. Roggen loco unverändert, ruhig, ab Danzig dürfte eine Partie pr. Mai zu etwas unter 74 Thlr. wohl noch zum Abschluß gelangen. Oel flau, pr. Mai 32 bis 31⅞, pr. Okt. 29¼. Kaffee ruhig.

**Liverpool,** 6 Mai. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise fest

**London,** 6 Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreidemarkt sehr ruhig. — Wetter schön.

**Amsterdam,** 6. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen fest, weniger lebhaft. Raps October 74½. Rüböl Herbst 42½.

**Berlin,** 6. Mai. Die Depesche, nach welcher die londoner Journale durch die russischen Antworten nicht befriedigt sein sollen, machte heute um so mehr einen ungünstigen Eindruck auf die Stimmung, als auch die wiener Course eine flauere Haltung bekundeten. In Wien scheint namentlich auf einen Vorfall in Pesth Gewicht gelegt zu werden, der auf den Cours der Credit-Actien drückte; man spricht in Wien von Unterschleifen bei der pesther Filiale. Jedenfalls aber entsprang auch dort die Verstimmung aus politischen Ursachen, noch mehr vielleicht aus den durch die gestrige Hausse provocirten Realisirungen. Deren Einfluß mußte um so wirksamer sein, als Kauflust nur schwach vorhanden war. Selbst in den österreichischen Papieren, die auch heute den Mittelpunkt des ganzen Geschäfts ausmachten, war bei weichenden Coursen heute der Umsatz lange nicht so bedeutend wie gestern bei steigenden. Am Schlusse war die Stimmung fester geworden für österreichische Sachen, namentlich für 60er Loose. Der Geldmarkt war unbelebt, bei 3% wird eher Geld vermißt, auch für erste Briefe. (B.-u.H.-Z.)

## Berliner Börse vom 6. Mai 1863.

### Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anl. | 4½ | 101⅜ bz. |
| Staats-Anl. von 1859 | 5 | 106½ bz. |
| dito 1850, 52 | 4 | 99 B. |
| dito 1854 | 4½ | 101¾ bz |
| dito 1855 | 4½ | 101¾ bz |
| dito 1856 | 4½ | 101¾ bz. |
| dito 1857 | 4½ | 101¾ bz. |
| dito 1859 | 4½ | 101¾ bz. |
| dito 1853 | 4 | 99 B. |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 90⅛ bz. |
| Präm.-Anl. v. 1855 | 3½ | 128¼ bz |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 102¾ bz. |
| Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 91¼ G. |
| Pommersche | 3½ | 91⅛ B |
| Posensche | 4 | 103¼ G. |
| dito | 3½ | 97¾ G. |
| dito neue | 4 | 96¼ bz |
| Schlesische | 3½ | 94¼ G |
| Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk. | 4 | 100⅛ bz |
| Pommersche | 4 | 99¾ bz |
| Posensche | 4 | 97 B |
| Preussische | 4 | 99½ bz. |
| Westph. u. Rhein. | 4 | 99½ bz. |
| Sächsische | 4 | 99¾ G. |
| Schlesische | 4 | 100 bz. |

Louisd'or 110 G. | Oest. Bankn. 91⅜ bz.
Goldkronen 9. 6¾ bz. | Poln. Bankn. — —

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metalliques | 5 | 70¼ bz. u. B. |
| dito Nat.-Anl. | 5 | 74 bz |
| dito Lott.-A. v. 60. | 5 | 91 à 90½ a ¾ bz. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 87¾ bz. |
| dito Eisenb.-L. | — | 81 bz. |
| Russ. Engl. Anl. 1862. | 5 | 92⅞ bz. |
| dito 4½% Anl. | 4½ | 91½ G. |
| dito Poln. Sch.-Obl. | 4 | 81¼ bz. |
| Poln. Pfdbr. | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 90½ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 91¾ bz. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 92½ bz. |
| dito à 200 Fl. | — | 23½ G. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 58⅝ bz. |
| Baden. 35 Fl. Loose. | — | 31½ B |

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märkische | 4½ | — — — |
| dito II. | 4½ | 100½ bz. |
| dito IV. | 4½ | 100⅛ G. |
| dito III. v. St. 3½ g. | 3½ | 83 G. |
| Cöln-Minden | 4½ | — — — |
| dito II. | 5 | 103 G. |
| dito | 4 | — — — |
| dito III. | 4 | 95 bz. |
| dito | 4½ | 100¾ G. |
| dito IV. | 4 | 93⅜ bz. |
| Cos.-Oderb. (Wilh.) | 4 | 92 G. |
| dito III. | 4½ | 97½ bz |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 98¼ G. |
| dito conv. | 4 | 98½ G. |
| dito III. | 4 | 97 B. |
| dito IV. | 4½ | — — — |
| Niederschl. Zweigb. | | — — — |
| Litt. C. | 5 | 101 bz. |
| Oberschles. A. | 4 | — — — |
| dito B. | 3½ | — — — |
| dito C. u. D. | 4 | 97¼ bz. |
| dito E. | 3½ | 85⅜ G. |
| dito F. | 4½ | — — — |
| Oest.-Franz. | 3 | 279¼ bz. |
| Oest. südl. St.-B. | 3 | 264½ bz. |
| Rhein. v. St. gar. | 4½ | 101¼ b.. |
| Rhein-Nahe-B. gar. | 4½ | 100⅝ bz. |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Dividende pro | 1861 | 1862 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseld. | 3½ | 3½ | 3½ | 93 G |
| Aachen-Mastrich | 0 | 0 | 4 | 36 bz. |
| Amsterd.-Rottd. | 5 1/12 | 6 | 4 | 101 B. |
| Berg.-Märkische | 6½ | 6½ | 4 | 108¼ bz. |
| Berlin-Anhalt | 8¼ | 8½ | 4 | 149½ bz |
| Berlin-Hamburg | 6 | 6¼ | 4 | 122 etw. bz. |
| Berl.-Potsd.-Mg. | 11 | 14 | 4 | 185¾ bz. |
| Berlin-Stettin | 7 1/12 | 7 5/12 | 4 | 137½ B |
| Böhm. Westb. | — | — | 5 | 72 bz. u. B |
| Breslau-Freib. | 6⅞ | 8 | 4 | 135 B. |
| Cöln-Minden | 12¼ | — | 3½ | 176 bz. |
| Cosel-Oderberg | 0 | ½ | 4 | 65½ bz |
| dito St.-Prior. | — | — | 4½ | 94½ B. |
| dito dito | — | — | 5 | 98½ G. |
| Ludwigsh.-Bexb. | 8 | 9 | 4 | 140 G |
| Magd.-Halberst. | 22½ | 25½ | 4 | 291¼ bz. |
| Magdb-Leipzig | 17 | 17 | 4 | 245½ B. |
| Mgdb.-Wittenbg. | 1⅙ | 1 5/24 | 4 | 64 a 64½ bz. |
| Mainz-Ludwigsh | 7 | 7⅓ | 4 | 127¾ bz. |
| Mecklenburger | 2⅞ | 2⅓ | 4 | 71¼ à ¾ bz. |
| Neisse-Brieger | 3½ | 4⅔ | 4 | 94⅝ bz. |
| Niedrschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 98 B. |
| Niedrschl. Zwgb. | 1½ | 2 11/12 | 4 | 69 bz. |
| Nord., Fr.-Wilh. | 3 | — | 4 | 65 bz. |
| Oberschles. A. | 7 9/10 | 10 11/15 | 3½ | 163½ a 162½ bz. |
| dito B. | 7 9/10 | 10 11/15 | 3½ | 143 à 142 bz. |
| dito C. | 7 9/10 | 10 11/15 | 3½ | 163½ à 162½ bz. |
| Oestr. Fr. St.-B. | 6 7/10 | — | 5 | 130½ bz. |
| Oest. südl. St.-B. | 8⅛ | — | 5 | 157 bz |
| Oppeln-Tarn. | ⅚ | 2⅓ | 4 | 66⅞ bz. |
| Rheinische | 5 | — | 4 | 103 bz. |
| dito Stamm-Pr. | 5 | — | 4 | 107 B. |
| Rhein-Nahebahn | 0 | — | 4 | 32⅝ bz |
| Rhr.Crf.K.Gldb. | 3 11/15 | 4½ | 3½ | 97 G. |
| Stargard-Posen | 4 | 6 | 3½ | 110 bz. |
| Thüringer | 6⅔ | 7⅔ | 4 | 129 B. |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Preuss. Bank-A. | 4 7/10 | 6 1/40 | 4½ | 128¼ bz. |
| Berl. Kassen-Ver. | 5 13/15 | 5 13/15 | 4 | 117½ B. |
| Danziger Bank | 6 | 6 | 4 | 104¼ B. |
| Königsberger „ | 5⅘ | 5½ | 4 | 101 G. |
| Posener „ | 5 11/15 | 5 11/15 | 4 | 97½ B. |
| Magdeburger „ | 4 3/10 | 4 3/10 | 4 | 92¾ B. |
| Braunschweiger | 4 | 4 | 4 | 76½ B. |
| Weimar „ | 4 | 5 | 4 | 90¾ bz |
| Gothaer „ | 4½ | 5½ | 4 | 92¼ B |
| Geraer „ | 5¾ | 7⅛ | 4 | 99 B. |
| Thüringer „ | 2⅝ | 3 | 4 | 69⅞ bz. |
| Hamb. Nordd. B. | 5 | 6 | 4 | 105 B. |
| „ Vereins-B. | 5 5/16 | 6 1/24 | 4 | 103½ bz |
| Hannoversche „ | 4½ | 5 | 4 | 98½ bz. |
| Bremer „ | 5⅘ | 5 | 4 | 105¼ G. |
| Luxemburger „ | 10 | 10 | 4 | 105¼ etw. bz. |
| Darmst. Zettelb. | 8⅘ | 9 | 4 | 102 B. |
| Darmst. Credb. A. | 5 | 6½ | 4 | 94 B. 93¾ G |
| Leipz. Credb. A. | 3 | — | 4 | 87 B. |
| Meininger „ | 6 | 7 | 4 | 98 bz. u. G. |
| Coburger „ | 3 | 8 | 4 | 95¾ bz. |
| Dessauer „ | 0 | 0 | 4 | 8¼ bz. |
| Oesterreich. „ | 7¾ | 8⅓ | 5 | 90¾ etw. à ¼ bz. |
| Genfer „ | 2 | — | 4 | 58⅜ a ⅛ bz. G. |
| Moldauer Lds.-B. | 1 7/10 | 2 1/10 | 4 | 36½ bz |
| Disc.-Com.-Ant. | 6 | — | 4 | 102¾ bz. u. G. |
| Berl. Hand.-Ges. | 5 | 9 | 4 | 110½ G. |
| Schl. Bank.-Ver. | 6 | 6 | 4 | 101½ G. |
| Minerva | 0 | — | 5 | 36½ B. |
| Fbr. v. Eisenbbdf. | 5¼ | — | 5 | 105 bz. |

**Berlin,** 6. Mai. Weizen loco 58—72 Thlr. nach Qualität, exquisit weißer poln. 72 Thlr. ab Bahn und Boden bez., gelber schles. 67 Thlr. frei Mühle bez. — Roggen loco 80—82pfd. 45⅝—⅞ Thlr. ab Kahn bez., schwimmend 2 Ladungen 81—82pfd. mit ¼ Thlr. Aufgeld bez., Mai und Frühjahr 45⅜—⅝—½ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Mai-Juni 45⅜—⅝—⅜ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Juni-Juli 45⅞—46⅛—46 Thlr. bez. und Br., Juli-Aug. 46—46¼—46 Thlr. bez. und Gld., Septbr.-Oktbr. 46¾—47—46⅞ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 32—39 Thlr pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—24½ Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 23½—24 Thlr. bez. und Br., 23¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 23½—⅝ Thlr. bez. und Br., Juni-Juli 24 Thlr. bez. und Br., Juli-Aug. 24—¼ Thlr. bez. und Br., 24 Thlr. Gld. — Erbsen, Kochwaare 45—50 Thlr., Futterwaare 41—43 Thlr. — Rüböl loco 15⅔ Thlr. Br., Mai 15⅞—13/24—11/24—⅝ Thlr. bez. und Br., 15 5/12 Thlr. Gld., Mai-Juni 15⅙—⅛ Thlr. bez. und Gld., ⅙ Thlr. Br, Juni-Juli 14⅔ Thlr. Br., Juli-Aug. 14⅚ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 13⅚—⅚—⅚ Thlr. bez. und Gld., ⅞ Thlr. Br. — Leinöl loco 15 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14⅞ Thlr. bez., mit Faß 13¾ Thlr. bez., eine abgelaufene Anmeld. 14 23/24 Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 15⅙—15 Thlr. bez. und Gld., 1/24 Thlr. Br., Juni-Juli 15 7/24—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 15⅚—11/24 Thlr. bez., ½ Thlr. Br., 5/12 Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 15⅞—¾ Thlr. bez. und Gld., ⅚ Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 16 1/12—16 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 15⅚ Thlr. Br., ⅛ Thlr. Gld.

Weizen in feinen Sorten beachtet. Roggen loco fand besonders in besseren Qualitäten mehr Beachtung und kamen einige Umsätze zu behaupteten Preisen zu Stande. Termine behaupteten andauernd ihre feste Tendenz, auch die heutige große Kanalliste und Kündigung von 10,000 Ctnrn. blieb ohne Einfluß auf Preise, die sich eher etwas besserten. — Hafer steigend. — Rüböl wurde anfangs zu festen, theilweise besseren Preisen gehandelt. Im Laufe der Börse ermattete die Stimmung wieder, so daß der Schluß gegen gestern wenig verändert ist. — Spiritus war heute nach der ziemlich bedeutenden Steigerung in der Haltung ruhiger, doch konnten sich Preise noch immer ziemlich gut behaupten. Der Markt schließt jedoch nach einer Kündigung von 200,000 Quart in matter Haltung.

⁜ **Breslau,** 7. Mai Wetter: angenehm. Thermometer Früh 6° Wärme. Vom heutigen Markt ist nur stilles Geschäft bei ruhiger Stimmung und kaum veränderten Preisen zu berichten.

Weizen schwach behauptet; pr. 85pfd. weißer 64—78 Sgr., gelber 64—75 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bez. — Roggen ruhig, jedoch preishaltend; pr. 84pfd. 49—53 Sgr. — Gerste fest; pr. 70pfd. weiße 40—41 Sgr., gelbe 36—39 Sgr. — Hafer fest; pr. 50pfd. schlesischer 27—28 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen ohne Frage. — Delsaaten ohne Angebot. — Schlaglein schwach gefragt. — Rapskuchen vernachläßigt; 48—51 Sgr. pr. Ctnr. — Futter-Lupinen 40—48 Sgr. Saat-Lupinen 52—54 Sgr.

| | Sgr. pr. Schff. | | Sgr. pr. Schff. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 65—73—78 | Wicken | 32—38—42 |
| Gelber Weizen | 63—70—76 | | Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto. |
| Roggen | 48—50—53 | Schlag-Leinsaat | 180—190—200 |
| Gerste | 34—38—43 | Winter-Raps | — — — |
| Hafer | 26—28—30 | Winter-Rübsen | — — — |
| Erbsen | 43—48—52 | Sommer-Rübsen | — — — |

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—22 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.